

## Unser Gesellschaftsentwurf: Konkurrenzlos. Ein gutes Leben für Alle!

### Arbeitsprogramm der Juso-Landesorganisation Bremen 2014-2016

#### Einleitung

Die Perspektiven für junge Menschen sind vielerorts unsicher und prekär. In einer Reihe von Ländern Europas und auch in Bremen und Bremerhaven finden junge Menschen keine Ausbildung oder keine Arbeit. Schule, Berufsschule und Hochschule sind gekennzeichnet von mangelnden Angeboten, maroden Räumlichkeiten und Fokussierung auf eine selbsternannte Elite. Diese Zustände sind für uns Jusos inakzeptabel. Wir wollen sie verändern.

Wir wissen: Diese Zustände sind kein Zufall. Der demokratischen Gemeinschaft fehlen zurzeit regelmäßig die Mittel, um aktiv handeln zu können. Steuersenkungen zugunsten von großen Vermögen und Unternehmen und / oder umfangreiche Bankenrettungen haben Löcher in die Staatskassen gerissen, auf die die herrschende Politik nicht etwa mit einer Heranziehung hoher Vermögen oder Profite reagiert, sondern mit Spardiktaten ("Austeritätspolitik"). Hinzu kommt, erst in Deutschland und nun zunehmend im Rest Europas, der Abbau sozialer Sicherheiten. Die Folge sind niedrigere Löhne, weiter sinkende öffentliche Einnahmen, Kürzungen im Bildungs- und Sozialbereich und ausbleibende Zukunftsperspektiven. Zynisch preisen Bürgerliche diesen Kurs als "generationengerecht". Für uns Jusos sind hingegen soziale Sicherheiten und Perspektiven wichtiger als scheinbar saubere Bilanzen. Wir wollen in die Zukunft investieren statt sie kaputtzusparen - in Europa wie in Bremen.

Uns ist bewusst: Der derzeitige Kürzungskurs ist nicht ein beliebiges Modell der Haushaltssanierung, sondern ein gezieltes politisches Mittel, den Staat und seine demokratischen Entscheidungsweisen zurückzudrängen und das Konkurrenzprinzip der Märkte zum Regulierungsinstrument in allen Lebensbereichen zu machen. Wir stellen uns gegen dieses Prinzip, das uns in GewinnerInnen einerseits und VerliererInnen andererseits unterteilt. In unserer Vision von einer gerechten Gesellschaft wird allen Menschen ein gutes Leben ermöglicht, wird auch im Wirtschaftsleben demokratisch entschieden, wird das Gemeinwohl von Menschen beendet und auf den gemeinschaftlichen Fortschritt hingearbeitet. Wir wollen gemeinsam mehr erreichen. Das ist es, was wir meinen, wenn wir sagen: Wir wollen den demokratischen Sozialismus.

Auch in den nächsten zwei Jahren möchten wir unsere Ideen für eine gerechtere Gesellschaft weiterentwickeln, für sie werben und mit konkreten Aktionen umsetzen. Hierzu zählt nicht zuletzt auch, dass wir engagiert in die Wahlkämpfe zum Europäischen Parlament sowie zur Bremischen Bürgerschaft ziehen und für eine zukunftsorientierte Politik mit einer starken, fortschrittlichen Sozialdemokratie streiten werden. Welchen Projekten wir uns darüber hinaus

48 in den nächsten zwei Jahren besonders widmen möchten, legen die nachfol-  
49 genden Abschnitte dar.

50

## 51 **Arbeit und Soziales**

52

53 Die Jugend ist nicht nur die Zukunft - sie ist auch die Gegenwart! Doch um in  
54 dieser als junger Erwachsener gut leben zu können, braucht es eine gute Aus-  
55 bildung und einen guten Arbeitsplatz. Allerdings ist es derzeit alles andere als  
56 selbstverständlich, einen Ausbildungsplatz - und vor allem einen qualitativ  
57 hochwertigen - zu ergattern. Vor dem immer wieder zitierten Szenario eines  
58 Fachkräftemangels klingt das höhnisch, vor allem, wenn eben jene klagenden  
59 ArbeitgeberInnen sich gleichzeitig ihren Pflichten zur qualitativ hochwertigen  
60 Ausbildung junger Menschen entziehen. Aus diesem Grunde begrüßen wir die  
61 Initiative der SPD Bremen für eine Ausbildungsgarantie und wollen diesen  
62 Prozess kritisch und mit eigenen Ideen begleiten.

63 Gerade hier ergibt sich die Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit den Gewerk-  
64 schaftsjugenden, welche bereits in der vorherigen Vorstandsperiode angesto-  
65 ßen wurde. Zusammen wollen wir in enger Kooperation mit den Gewerk-  
66 schaftsjugenden unsere Positionen, Meinungen, Ideen und Wünsche erarbei-  
67 ten und einbringen. Aus der Idee der Kooperation entspringend, wie auch,  
68 dass die Mitglieder der SPD ursprünglich aus dem Milieu der Arbeiterklasse  
69 stammten, wollen wir mit den Gewerkschaftsjugenden einen jungen Gewerk-  
70 schaftsrat gründen und über den Ausbildungspakt hinaus zusammen unsere  
71 Themen für Auszubildende und junge Arbeitende in die Politik und die Öffent-  
72 lichkeit bringen. Dies wurde am Ende der letzten Vorstandsperiode bereits  
73 begonnen und soll nun langfristig und erfolgreich fortgesetzt werden.

74

75 Im Koalitionsvertrag der Großen Koalition steht, dass die Familie "wieder zum  
76 Taktgeber des Lebens" gemacht werden soll. Auch, wenn der Vorstoß der Fa-  
77 milienministerin schnell ad acta gelegt wurde, werden wir als linker Rich-  
78 tungsverband das Thema "Vereinbarkeit von Beruf und Familie" weiterhin  
79 kritisch und penetrant mit unseren Vorstellungen öffentlich diskutieren. Wir  
80 stehen nicht nur für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als Floskel - wir  
81 wollen ein neues Arbeitszeitenmodell, in der die Bedürfnisse von Familien und  
82 nicht die alleinigen Bedürfnisse der Wirtschaft berücksichtigt werden. Wir  
83 werden die hierzu im Bundesprojekt "Zukunft der Arbeitswelt" stattfindenden  
84 Diskussionen in unseren Verband rückkoppeln und auch im Rahmen eines  
85 gemeinsamen Seminars mit den niedersächsischen Juso-Bezirken für uns erör-  
86 tern. Dabei wird es auch um unsere Vorstellung vom Einklang von Leben und  
87 Arbeiten generell, also über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hinaus,  
88 gehen.

89

90 Mit dem Thema Armut werden auch wir Jusos uns auseinandersetzen. Wir  
91 begrüßen die Forderung eines Bündnisses für den Sozialen Zusammenhalt.  
92 Dieses wollen wir kritisch begleiten. Unser Schwerpunkt liegt dabei auf Kinder-  
93 und Jugendarmut und der damit in Verbindung stehenden Benachteiligung  
94 bei der gesellschaftlichen Teilhabe. Um zunächst einen Überblick über die  
95 Theorien zur Armut und Strategien zur Armutsbekämpfung werden wir ein  
96 Seminar zum Thema "Gegen Armut - für soziale Gerechtigkeit" durchführen.

97 Neben Theorie und Strategie wollen wir auch einen Einblick in die praktische  
98 Armutsbekämpfung in Bremen erhalten und uns kritisch mit dieser auseinan-  
99 der setzen. Am Ende des Seminars könnte ein Antrag zur gezielten Armutsbekämpfung  
100 im Land Bremen mit konkreten Maßnahmen für junge Menschen  
101 als Ergebnis stehen. Bezüglich Handlungsmöglichkeiten auf Bundesebene  
102 werden wir uns mit Möglichkeiten einer grundlegenden Überarbeitung der  
103 Grundsicherung auseinandersetzen, die stärker emanzipatorischen Ansprü-  
104 chen genügt und etwa die vielfältigen Benachteiligungen von Kindern in Be-  
105 darfsgemeinschaften aufhebt. Auch hier werden wir die Arbeit des Bundespro-  
106 jektes "Zukunft der Arbeitswelt" in unserem Verband rückkoppeln.

107

### 108 **Feminismus**

109 Der Einsatz für die Gleichberechtigung und Gleichstellung aller Menschen un-  
110 abhängig von Geschlecht oder sexueller Orientierung gehört zu unserer Identität,  
111 wie es auch in unserem Selbstverständnis als "sozialistisch, feministisch  
112 und internationalistisch" zum Ausdruck kommt. Gleichstellungspolitische As-  
113 pekte werden sich als "Lila Faden" sowohl durch unsere innerverbandlichen  
114 Strukturen als auch durch unsere inhaltliche Arbeit ziehen: Inhaltlich sieht  
115 dieses Arbeitsprogramm bereits die Beschäftigung mit Arbeitszeitmodellen  
116 vor. Zudem werden wir uns weiter für die überfällige, völlige Gleichberechti-  
117 gung von Lesben, Schwulen, bi- und transsexuellen Menschen einsetzen. In-  
118 nerverbandlich werden wir Instrumente und Angebote der Frauenförderung  
119 fortführen, denn von einer gleichen Beteiligung der Geschlechter sind SPD wie  
120 Jusos noch spürbar entfernt. Um unsere eigene Grundlagenbildung in den  
121 genannten Bereichen zu verbessern, werden wir im Rahmen des Bildungspro-  
122 gramms ein Seminar "Feminismus" durchführen.

123

### 124 **Jugendbeteiligung**

125 Jugendbeteiligung, gerade in sozial benachteiligten Stadtteilen, ist für uns  
126 Jusos ein wichtiges Thema. Hierüber sollen die Jugendlichen die Möglichkeit  
127 bekommen, direkten Einfluss auf die Entwicklung in ihrem Stadtteil zu neh-  
128 men, sowie die Mittel der Demokratie kennen lernen. Wir wollen deshalb auch  
129 weiterhin die Gründung von Jugendbeiräten unterstützen und vorantreiben.  
130 Hierzu bedarf es Aufklärung über die Möglichkeiten der Beteiligung, an den  
131 Schulen - dazu wollen wir eng mit den Stadtteilbeiräten zusammen arbeiten.  
132 Selbstverständlich werden wir die weiteren Entwicklungen zu unserem Antrag  
133 „Jugendbeteiligung“ weiter kritisch verfolgen und auf die Umsetzung des An-  
134 trags hinwirken. Dazu planen wir aktuell eine entsprechende Veranstaltung  
135 zum Thema Jugendbeteiligung - von Stadtteilebene bis hinauf zur Landes-  
136 ebene, um auch die im Antrag geforderte Reform von "Jugend im Parlament"  
137 von einem, elitären Planspiel hin zu einem demokratiefördernden Entschei-  
138 dungsgremium für Jugendliche auf Landesebene.

139 Darüber hinaus wollen wir uns in einem Seminar mit den vielfältigen Möglich-  
140 keiten der Beteiligung auseinandersetzen und diese sowie ihre Rolle in der  
141 Politik verstehen. Der Juso-Landesvortand wird zudem versuchen, zukünftig  
142 Landesmitgliederversammlungen in benachteiligten Stadtteilen zu veranstal-  
143 ten.

144

### 145 **Öffentlicher Personennahverkehr**

146

147 Mobilität ist ein Schlüssel zu sozialer Teilhabe. Wir wollen daher den ÖPNV bei  
148 der Gewährleistung von Mobilität für alle Menschen unabhängig von ihrem  
149 Einkommen stärken. Durch gemeinsame Positionsentwicklung werden wir die  
150 Tätigkeiten der Unterbezirke, über die SPD und im Gespräch mit VertreterIn-  
151 nen des VBN und der Fahrgastverbänden Veränderungen zu verwirklichen,  
152 unterstützen.

153 Konkret wollen wir uns für die Verbesserung der Konditionen des JugendFrei-  
154 zeitTickets einsetzen, um in einem ersten Schritt Jugendlichen und jungen  
155 Erwachsenen eine günstige Mobilitätsmöglichkeit zu bieten. Bis zur Einfüh-  
156 rung eines kostenlosen ÖPNV wollen wir im Auge behalten, dass die Preise für  
157 das JugendfreizeitTicket nicht zu hoch steigen. In einem weiteren Schritt wer-  
158 den wir uns um Rahmen der Armutsbekämpfung in Hinblick auf das Juso-  
159 Wahlprogramm zur Bürgerschaftswahl 2015 mit der Forderung eines kostenlo-  
160 sen ÖPNV für Kinder und Jugendliche auseinandersetzen und dieser Forde-  
161 rung mit einem Antrag gerecht werden. Für die Umsetzung der von der LMV  
162 geforderten Verbesserungen am StadtTicket werden wir uns weiterhin einset-  
163 zen. Dabei ist darauf zu achten, dass das BSAG-Personal mehrsprachig ist.  
164 Dies betrachten wir auch als einen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssitua-  
165 tion von Flüchtlingen.

166

### 167 **Bildung**

168 Allen Menschen unabhängig von ihrer Herkunft ein selbstbestimmtes Leben  
169 zu ermöglichen, betrachten wir als ein jungsozialistisches Ziel, für das eine  
170 erfolgreiche Bildungspolitik unerlässlich ist. Die derzeitigen Zustände an den  
171 Schulen sind hiervon aber weit entfernt. Dies gilt es zu ändern.

172

173 Mit der Einführung der Oberschulen hat das Land Bremen einen wichtigen  
174 Schritt hin zu einer Schule für Alle gemacht, die mit der frühzeitigen Selektion  
175 und faktischen Abschreibung von Kindern aufhört. Wir werden uns daher da-  
176 für einsetzen, dass die Oberschulen ihre Arbeit erfolgreich gestalten können  
177 und das nach Ablauf des Schulfriedens auch die Trennung zu den Gymnasien  
178 zugunsten einer Schule für Alle aufgehoben wird.

179 Mit der begonnenen Inklusion hat Bremen den gemeinsamen Unterricht für  
180 alle SchülerInnen unabhängig einer körperlichen bzw. geistigen Beeinträchti-  
181 gung zum Ziel erklärt. Dies fördert die Wertschätzung aller SchülerInnen un-  
182 tereinander, erweitert gleichzeitig den kulturellen Horizont und fördert au-  
183 ßerdem den Abbau von Barrieren für erfolgreiches und gemeinsames Lernen  
184 aller SchülerInnen. Sie kann allen Menschen, in unserer derzeit heterogenen  
185 Gesellschaft, einen „normalen“ Alltag bescheren. Als Jusos möchten wir daher  
186 den Prozess der Inklusion wohlwollend begleiten und uns damit auseinander-  
187 setzen, was politisch getan werden muss, um ihn erfolgreich zu gestalten.

188

189 Durch die verminderte Anzahl beschäftigter Lehrer und dem daraus folgenden  
190 Stundenausfall in Bremen und Bremerhaven, kam es bei den SchülerInnen zu  
191 mehreren Protesten. Doch es hat sich wenig bis gar nichts getan. Dies muss  
192 sich schnellstmöglich ändern. Wir nehmen den wöchentlichen Stundenausfall  
193 von teilweise bis zu vier Stunden nicht länger hin. Wir werden den Lehrer-  
194 mangel weiterhin kritisch verfolgen. Dazu gehört für uns neben der Betrach-

195 tung der konkreten Einstellungszahlen auch die Auseinandersetzung mit den  
196 Arbeitsbedingungen der Beschäftigten sowie der Prävention von Langzeiter-  
197 krankungen bei LehrerInnen. Außerdem werden wir weiterhin demonstrieren,  
198 in Bremen sowie in Bremerhaven. Wir fordern die Einlösung des Versprechens  
199 von Jens Böhrnsen, in der Bildung "Eine Schippe draufzulegen".

200 Auch die Sachbudgets der Schulen reichen oft nicht aus, die Schulen können  
201 sich keine neuen Lehrmaterialien leisten, diese sind alt oder es stehen nicht für  
202 jedem genug zur Verfügung, PCs und Sportgeräte sind meist zu alt und /oder  
203 beschädigt, sanierungsbedürftige Sanitäranlagen und undichte Fenster/ Tü-  
204 ren. Berufsschulen müssen Unterrichtsstunden kürzen, weil die dazu benötig-  
205 ten Materialien (wie im Textilbereich neben Lehrkräften auch Stoffe und  
206 Nähmaschinen) fehlen. Es muss einiges getan werden um jedem Schüler und  
207 jeder Lehrkraft ein angenehmes Umfeld zu schaffen, damit ein Lernziel über-  
208 haupt erreicht werden kann. Die Finanzierung der Schulen bleibt daher für uns  
209 zentral in der bildungspolitischen Auseinandersetzung. Für eine ausreichende  
210 Ausstattung der Schulen wollen wir uns sowohl in der SPD als auch durch  
211 praktische Mitarbeit in den Gremien der allgemeinbildenden und Berufsschul-  
212 en einsetzen.

213

## 214 **Hochschulpolitik**

215

### 216 *Grundfinanzierung der Hochschulen deutlich verbessern*

217 Die Grundfinanzierung der öffentlichen Hochschulen im Land Bremen ist seit  
218 Jahren völlig unzureichend. Auch die aktuellen Haushaltsplanungen bieten  
219 keine Besserung. Im Gegenteil: sie sehen eher noch prekärere Verhältnisse für  
220 die Hochschulen vor. Das ist für uns nicht hinnehmbar.

221 Im Rahmen der Ausarbeitung und Veröffentlichung des Hochschulgesamt-  
222 plans VI werden wir uns in die Diskussion einbringen und uns entschieden  
223 gegen jede Kürzung im Hochschulbereich stellen. In diesem Zusammenhang  
224 werden wir uns im Gegenteil für eine bessere Grundfinanzierung aller öffent-  
225 lichen Hochschulen im Land Bremen einsetzen.

226 Eine Teilschließung der Hochschule Bremen, wie dies im sogenannten "Strate-  
227 gieentwicklungsprozess [STEP] 2020" vorgesehen ist, ist für uns inakzeptabel.  
228 Wir werden uns auch an diesem Diskussions- und Entscheidungsprozess aktiv  
229 beteiligen.

230 Viele Gebäude an den Hochschulen im Land Bremen sind marode. Wir werden  
231 uns für eine Sanierung dieser Gebäude einsetzen, um die körperliche Unver-  
232 sehrtheit der Studierenden und MitarbeiterInnen zu gewährleisten.

233 Angesichts der teils katastrophalen finanziellen Situation der öffentlichen  
234 Hochschulen ist es unverständlich, dass das Land Bremen die quasi-insolvente  
235 private Jacobs University weiterhin mit Millionenbeträgen subventioniert. Wir  
236 Jusos werden für ein Ende der staatlichen Finanzierung der Jacobs University  
237 eintreten. Im Falle einer drohenden Insolvenz werden wir uns für eine geord-  
238 nete Abwicklung einsetzen.

239

### 240 *Novellierung BremHG und Zivilklausel-Einführung kritisch begleiten*

241 Die bevorstehende Novellierung des Bremischen Hochschulgesetzes muss vo-  
242 rangetrieben und kritisch begleitet werden. Dabei muss darauf geachtet wer-  
243 den, dass für Studierende wichtige Punkte auch in die Novellierung Eingang

244 finden. Insbesondere muss die bereits von der SPD beschlossene Zivilklausel in  
245 einer dem Beschluss entsprechenden Form in das BremHG aufgenommen  
246 werden. Des Weiteren werden wir uns dafür einsetzen, dass die bestehenden  
247 Langzeitstudiengebühren ersatzlos gestrichen werden.

248

#### 249 *BAföG reformieren*

250 Die SPD hat im Bundestagswahlkampf für eine BAföG-Reformierung gewor-  
251 ben und dies auch im Koalitionsvertrag verankert. Doch nun müssen Taten  
252 folgen. Eine echte BAföG-Reform muss strukturell sein und das Ziel haben, das  
253 BAföG zu einem elternunabhängigen Vollzuschuss mit jährlichem Inflations-  
254 ausgleich zu machen. Wir werden in der Partei und in der Öffentlichkeit Druck  
255 aufbauen, damit sich die Partei in Regierungsverantwortung nicht um diese  
256 Verantwortung herumstehlen kann.

257

#### 258 *Übergang Bachelor/Master (Probleme Zulassung)*

259 Die bestehenden Probleme beim Übergang zwischen dem Bachelor- und Mas-  
260 terstudium müssen kritisch hinterfragt werden. Alle Menschen, die einen Ba-  
261 chelor beginnen, müssen nach Abschluss ihres Studiums den Anspruch auf  
262 einen Masterplatz haben. Entsprechende Probleme gibt es auch an den Hoch-  
263 schulen im Land Bremen. Es gibt nicht genügend Masterkapazitäten, um allen  
264 zur Fortführung ihres Studiums gewillten BachelorabsolventInnen einen Mas-  
265 terplatz zur Verfügung zu stellen. Bei Studiengängen, auf die dies zutrifft,  
266 werden wir auf diese Situation aufmerksam machen und uns für einen Aus-  
267 bau der Masterkapazitäten einsetzen.

268

269 Wir wollen uns mit den AkteurInnen der Hochschulpolitik vernetzen. Gerade  
270 mit den ASten der Hochschulen, in denen oftmals Jusos wichtige Positionen  
271 besetzen, wollen wir gemeinsame Aktionen planen und die Zusammenarbeit  
272 intensivieren.

273

#### 274 **Inneres**

275 Nachdem im vergangenen Jahr mit Innensenator Mäurer in einem Gespräch  
276 die Grundzüge einer Polizist\*innen Kennzeichnung besprochen wurden, müs-  
277 sen diese nun auch umgesetzt werden. Hierzu werden wir die weiteren Ent-  
278 wicklungen beobachten und ggf. kritisch nachfragen, wann die Verordnung  
279 verkündet wird und auch ob und wie die Verordnung umgesetzt wird.

280 Nicht nur in Hamburg gibt es Gefahrengelände, in denen die Polizei ohne An-  
281 lass Menschen kontrollieren kann, auch in Bremen gibt es diese, aktuell sind  
282 das 13, an denen verdachtsunabhängig kontrolliert werden kann. Aber auch  
283 andere Maßnahmen der deutschen und bremischen Innenpolitik haben re-  
284 pressiven Charakter und schränken die Menschen ein. Die repressiven Vorha-  
285 ben müssen wir stets hinterfragen und Möglichkeiten von Gegenmaßnahmen  
286 diskutieren und aktiv gegen Repression kämpfen. In diesem Bereich, kann lei-  
287 der wenig aktiv aufgegriffen werden, sondern muss zumeist auf Vorschläge  
288 und Maßnahmen reagiert werden. Dies ist häufig anstrengend, dennoch müs-  
289 sen wir immer wieder gegen Repressalien vorgehen.

290 Bereits im vergangenen Jahr wurde im UB Bremen-Stadt damit begonnen,  
291 über Konzepte zu diskutieren ob und wie man Drogen legalisieren kann. Die-  
292 ser Diskussionsprozess soll auf Landesebene weitergeführt werden und am

293 Ende ein Antrag formuliert werden, der an den Bundeskongress der Jusos wei-  
294 tergeleitet werden soll.

295

## 296 **Antifaschismus/Antirassismus**

297

### 298 *Asyl*

299 Wir wollen an unsere gute Arbeit zum Thema Asyl im letzten Jahr anknüpfen  
300 und uns weiter für eine Verbesserung der Situation von AsylbewerberInnen  
301 einsetzen. Dazu werden wir in der nahen Vergangenheit gefasste Beschlussla-  
302 gen von Jusos und SPD bei ihrer Umsetzung verfolgen. Außerdem wollen wir  
303 uns genauer mit den Bundesgesetzen bzgl. Flüchtlingen auseinandersetzen  
304 und gerade auch die Position der SPD kritisch betrachten. Wo nötig, werden  
305 wir versuchen, Einfluss auf die Bundes-SPD zu nehmen, um die Beschlusslage  
306 zu verbessern.

307 In der Diskussion um die Einrichtung von AsylbewerberInnenunterkünften gab  
308 es in der letzten Zeit oft rassistische Stimmen, die drohten, den Diskurs, gerade  
309 auch in den Bremer Ortsbeiräten, zu bestimmen. Eine Wiederholung solcher  
310 Ereignisse dürfen wir als Jusos nicht widerstandslos hinnehmen. Wir werden,  
311 wenn sich eine entsprechende Ortsbeiratssitzung andeutet, bremenweit zu  
312 dieser Sitzung mobilisieren, um den RassistInnen nicht die Deutungshoheit zu  
313 überlassen. Dies gilt aber auch für die Debatte in der Öffentlichkeit, auch im  
314 Hinblick auf die Wahlkämpfe zum Europaparlament und zur Bürgerschaft  
315 2014 und 2015, in denen RassistInnen und FaschistInnen sicherlich Stimmung  
316 gegen AsylbewerberInnen in Bremen machen werden, um Stimmen zu gewin-  
317 nen.

318

### 319 *Gegen Rechts*

320 Wir wollen ein Seminar zum Thema Rechtsradikalismus ausrichten, in dem wir  
321 uns weiter über die rechte Szene in Bremen bzw. in Deutschland informieren  
322 wollen.

323 Mindestens ebenso wichtig ist uns aber, auch konkret gegen die Verbreitung  
324 dieses menschenverachtenden Gedankenguts anzugehen. Gerade in den  
325 Wahlkampffahren 2014 und 2015 werden rechtspopulistische und rechtsradi-  
326 kale Parteien versuchen, ihr Gedankengut auch auf den Straßen Bremens zu  
327 vertreten. Wir müssen den rechten Kräften bei ihren Aktionen entgegentreten  
328 und klarmachen, dass ihre Ideologie in Bremen unerwünscht ist. Das bezieht  
329 sich nicht nur auf große Veranstaltungen wie eine mögliche Demonstration,  
330 sondern auch auf kurzfristigere Aktionen (wie.z.B. Infostände) Zur Durchfüh-  
331 rung regelmäßiger Gegenaktionen bedarf es einer guten Koordinierung im  
332 ganzen Land Bremen. Diese Aufgabe muss der Landesvorstand übernehmen.

333 Um die Situation in unserer Region komplett zu erfassen und zu schauen, wo  
334 antifaschistisches Engagement besonders benötigt wird, wollen wir uns so-  
335 wohl mit anderen antifaschistischen Organisationen in Bremen vernetzen,  
336 aber auch eine gute Vernetzung aller Jusos im Land Bremen und im nieder-  
337 sächsischen Umland in Angriff nehmen. Als konkrete Aktion möchten wir das  
338 antifaschistische Jugendkonzert "Bunt statt Braun" des Juso-Unterbezirks  
339 Bremerhaven unterstützen.

340 Anfang 2015 jährt sich die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-  
341 Birkenau zum 70. Mal. Wir wollen uns an den Gedenkveranstaltungen betei-  
342 gen und uns möglichst auch mit einem eigenen Beitrag einbringen.

343

## 344 **Wirtschaft**

345

### 346 *Wirtschaftspolitische Bildung*

347 Es ist uns nicht genug, uns über einen rein nominellen Gegensatz zur Union zu  
348 definieren. Unser Ziel ist und bleibt der Sozialismus. Wir wollen uns im Rah-  
349 men unseres Seminarprogramms kritisch mit der Wirtschafts- und Arbeits-  
350 marktpolitik der letzten zwei Jahrzehnte in Deutschland beschäftigen, die  
351 auch maßgeblich unter sozialdemokratischer Regierungsbeteiligung entstan-  
352 den ist und die maßgeblich für die aktuellen wirtschaftlichen Ungleichgewich-  
353 te in Europa mitverantwortlich ist. In Rahmen dieses Seminars muss auch die  
354 zerstörerische Wirkung der Austeritätspolitik für Europa aufgegriffen werden.

355

### 356 *Freihandelsabkommen der EU mit den USA (TTIP) und Kanada (CETA)*

357 Die Freihandelsabkommen der EU mit den USA (TTIP) und Kanada (CETA) be-  
358 inhalten verstörende Inhalte. Wir werden eine klare Position finden und diese  
359 in der Partei und in der Öffentlichkeit zu vertreten.

360

### 361 *Rüstungskonversion*

362 Wir wollen nicht nur Rüstungskonversion fordern, sondern wollen auch kon-  
363 krete Beispiele geben, wie Rüstungskonversion in Bremen aussehen könnte.  
364 Hierzu wollen wir uns die zu Beginn der 90er Jahre getroffenen Maßnahmen  
365 des Landes Bremen anschauen und überlegen, ob und wie man diese als Vor-  
366 bild für aktuelle Schritte nehmen kann. Diese konkreten Ansätze können den  
367 bereits vorhandenen Beschluss der LMV ergänzen.

368

## 369 **Energie**

370 Wir Jusos stehen für eine sozial und ökologisch gerechte Klima- und Energie-  
371 politik, denn zum sozialistischen Denken gehört auch der Gedanke der Nach-  
372 haltigkeit und des Schonens von Ressourcen für zukünftige Generationen,  
373 sowie die internationale Solidarität mit den Regionen der Erde, in denen die  
374 Folgen des Klimawandels am stärksten zu spüren sind. Wir setzen uns deshalb  
375 für ein zukunftsfähiges Energiekonzept ein, welches auf regenerativen Ener-  
376 gien und nicht auf den rückwärts gewandten konventionellen Energieträgern,  
377 beruht. Gleichzeitig wollen wir aber verhindern, dass sozial schwächere Men-  
378 schen durch zu hohe Strompreise bei der Energiewende nicht mitgenommen  
379 werden. Ein möglicher Ansatzpunkt hierfür ist das Prüfen der aktuellen Politik  
380 zur Befreiung von bestimmten Unternehmen von der EEG-Umlage. Wir wer-  
381 den uns des Weiteren, ausgehend von den Ergebnissen des aktuellen Bundes-  
382 projekt Wirtschaft, sowie aktuellen Entwicklungen in der Politik, weiterhin  
383 zusammen mit anderen Landesverbänden mit diesem Themengebiet beschäf-  
384 tigen. Auch wollen wir uns im Rahmen des Bürgerschaftswahlprogramms für  
385 2015 weiterhin mit dem Thema Klima beschäftigen.

386

## 387 **Netzpolitik**

388



389 Netzpolitik ist angesichts der immensen Bedeutung des Internets für unseren  
390 Alltag längst zu einem sehr wichtigem politischen Bereich geworden. Leider  
391 geht die Wichtigkeit dieses Themas häufig im tagespolitischen Alltag unter,  
392 oder wird unterschätzt. Auch wir brauchen, ebenso wie die SPD, bei vielen  
393 Themen der Netzpolitik noch eine klare Position. Diese wollen wir uns unter  
394 Anderem im Rahmen eines Seminars zur Netzpolitik erarbeiten und auf einer  
395 LMV beschließen. Bei der Entwicklung dieser Positionierungen wollen wir ins-  
396 besondere folgende Leitgedanken aufgreifen:

397  
398 Angesichts der Bedeutung des Internets für die alltägliche Teilhabe muss es  
399 Ziel einer sozialistischen Politik sein, allen Menschen einen ausreichend  
400 schnellen und stabilen Internetanschluss zu gewährleisten.

401 Die Vorratsdatenspeicherung hat sich bei der Verhinderung von Straftaten  
402 nicht bewährt. Es gibt keine Fälle, in denen nachgewiesen ist, dass eine Vor-  
403 ratsdatenspeicherung die Tat hätte verhindern können. Des Weiteren recht-  
404 fertigen für uns einzelne Erfolge bei der Strafbekämpfung nicht den massen-  
405 haften Eingriff in die Grundrechte aller BürgerInnen. Es ist nicht zumutbar,  
406 dass jedeR NutzerIn unter Generalverdacht gestellt wird.

407 Auch beim Urheberrecht stehen wir weiterhin für eine Modernisierung, hin zu  
408 einem den heutigen technischen und gesellschaftlichen Standards angemes-  
409 senen Urheberrecht. Denn das Urheberrecht in seiner jetzigen Form ist veral-  
410 tet und vermittelt keine Rechtsicherheit. In diesem Zuge setzen wir uns auch  
411 für eine Reformierung des Abmahnwesens ein, denn wir wollen, dass die Ur-  
412 heber von ihren Werken leben können, und nicht, dass sich Anwaltskanzleien  
413 daran bereichern. Außerdem wollen wir das Abmahnwesen im Rahmen des  
414 Urheberrechts generell kritisch untersuchen.

415 Darüber hinaus werden wir inhaltliche Forderungen in den Bereichen Daten-  
416 schutz und Netzneutralität erarbeiten.

417

### 418 **Europa und Internationales**

419 Wir Jusos verstehen uns als internationalistischer Richtungsverband und wol-  
420 len die internationale Arbeit, die wir in den letzten Jahren begonnen haben,  
421 weiterführen und ausbauen. Dies soll sowohl über Bildungsfahrten als auch  
422 über Seminare passieren.

423 Ein Schwerpunkt der internationalen Arbeit wird es sein, die Arbeit, die wir  
424 zum israelisch-palästinensischen Konflikt bereits begonnen haben, weiterzu-  
425 führen. Hierzu soll der Gegenbesuch der Delegation unserer Partnerorganisa-  
426 tionen aus Israel & Palästina sowie eine weitere Delegation von uns in Zu-  
427 sammenarbeit mit den Jusos Braunschweig und dem Willy-Brandt-Center in  
428 Jerusalem geplant werden. Das Thema soll zudem auch weiterhin in verschie-  
429 denen Angeboten vor Ort behandelt und weiter in den Verband hineingetra-  
430 gen werden.

431 Weiterhin wollen wir uns damit beschäftigen, wie man Europa sozialer und  
432 gerechter gestalten kann. Die Europäische Union beeinflusst das Leben der  
433 Menschen immens und das Thema wird uns daher auch nach der Wahl am  
434 25.05. begleiten. Wir wollen uns hierbei, auch in enger Abstimmung mit dem  
435 Perspektivprojekt Europa des Juso-Bundesverbands damit beschäftigen, wie  
436 das EU-Parlament als demokratisch gewählte Institution gestärkt wird, wo wir  
437 die Aufgaben und Ziele von Europa sehen und wie die Lebenssituationen der

438 Menschen in Europa verbessert werden kann. Unter der Krise und der gegen-  
439 wärtigen Politik werden ganze Länder auf lange Sicht leiden und in vielen Län-  
440 dern besteht momentan aufgrund der großen Jugendarbeitslosigkeit die Ge-  
441 fahr, dass eine „verlorene Generation“ entsteht. Wir müssen uns wieder dafür  
442 einsetzen, dass es Europa für die Menschen da ist und nicht nur für Wirt-  
443 schaftsinteressen.

444 Außerdem sind wir auch weiterhin in der Bundeskommission Internationales  
445 an der Vorbereitung und Abstimmung von internationalen Maßnahmen in-  
446 nerhalb des Bundesverbandes aktiv. Hierzu zählt zu der engen Koordination  
447 mit anderen Landesverbänden und Bezirken auch die Weitergabe von Infor-  
448 mationen über die aktuelle internationale Arbeit im Rahmen von IUSY, YES  
449 und DNK als auch die Bewerbung von Veranstaltungen wie z.B. den Summer  
450 Camps unserer Dachverbände.

451

### 452 **Mitglieder- und Bildungsarbeit**

453 Die Jusos wollen als junger linker Richtungsverband die demografischen Ver-  
454 hältnisse aller Gesellschaftsschichten unabhängig von Geschlecht, Ausbildung,  
455 Migrationshintergrund oder sozialer Herkunft repräsentieren. Die Unterbezir-  
456 ke sind hierbei vor Ort der erste Kontakt für neue Mitglieder. Die Landesorga-  
457 nisation steht jedoch unterstützend zur Seite, gerade auch vor dem Hinblick,  
458 dass Mitglieder in den Unterbezirken mittlerweile immer schneller in Verant-  
459 wortung kommen und es in den letzten Jahren teilweise hohe personelle Fluk-  
460 tuation gab. Hierfür wird die Landesorganisation die erfolgreichen Angebote  
461 im Bereich Neumitgliederbetreuung und sozialistischer Grundlagenbildung  
462 (Rathausführungen, Basic-Seminare) fortführen und um in größeren Abstän-  
463 den stattfindende Methodenseminare (etwa zu Grundlagen der Vorstandsar-  
464 beit, wie jüngst veranstaltet, oder Wahlkampfplanung) ergänzen.

465 Zu unserer Bildungsstruktur gehört neben den Angeboten für Neumitglieder  
466 auch ein vielfältiges Seminarangebot, insbesondere im Rahmen von themen-  
467 spezifischen Tagesseminaren. Zusätzlich zu den in den anderen Abschnitten  
468 dieses Arbeitsprogramms geplanten Vorhaben zählen hierzu Seminare mit  
469 den niedersächsischen Bezirken zum Thema Leben und Arbeiten sowie mit  
470 dem Bezirk Braunschweig zum Nahostkonflikt.

471 Wenngleich die Koordinierung und Unterstützung der Arbeit der Unterbezirke  
472 durch die Landesorganisation maßgeblich in der Mitglieder- und Bildungsar-  
473 beit erfolgt, umfasst dies auch weitere Bereiche. Insbesondere wird die Lan-  
474 desorganisation bei Großveranstaltungen, wie z.B. im Wahlkampf oder bei  
475 Bunt statt Braun, darauf hinwirken, dass die Unterbezirke sich gegenseitig  
476 unterstützen.

477

### 478 **Unsere Arbeit im Bundesverband**

479 Wir Jusos Bremen übernehmen Verantwortung für die Arbeit des Bundesver-  
480 bandes und leisten dazu verlässliche Beiträge. Unser Anspruch ist eine verläss-  
481 liche, produktive Mitarbeit unserer VertreterInnen in den Projektgruppen,  
482 dem Bundesausschuss und der Bundeskommission Internationales.

483 Unsere VertreterInnen tragen sowohl die Arbeit und Diskussionen aus den  
484 Gremien in die Landesorganisation als auch die hier erzielten Ergebnisse in  
485 den Bundesverband zurück. Zu unserer Verantwortung für den Bundesver-  
486 band gehört auch die Mitarbeit in der Juso-Linken als tragender Kraft des Bun-

487 desverbandes. Diese Arbeit wollen wir fortsetzen. Auch unseren darüber hin-  
488 aus gehenden inhaltlichen Austausch mit Braunschweig und weiteren nieder-  
489 sächsischen Bezirken möchten wir, etwa in Form des jährlichen gemeinsamen  
490 Seminars in Bremen, fortführen.

491

#### 492 **Arbeit inner- und außerhalb der SPD:**

493 Wir Jusos haben klare politische Ansprüche: Wir wollen eine solidarische Ge-  
494 sellschaft und teilen dies mit der SPD. Deshalb ist sie unsere Partei. Aber wir  
495 sind nicht ihre unkritische Jubeltruppe. Als kritisch-solidarische Parteijugend  
496 wollen wir aktiv die politische Entwicklung in Bremen begleiten und in und mit  
497 der SPD für unseren, für den solidarischen, Weg kämpfen.

498 Gleichzeitig begreifen wir Jusos uns als Teil der fortschrittlich orientierten ge-  
499 sellschaftlichen Gruppen, auch außerhalb der SPD. Wo gemeinsame Interes-  
500 sen liegen, wollen wir das Bündnis und den Austausch mit anderen gesell-  
501 schaftlichen Gruppen wie Gewerkschaften, Schul- und Hochschulvertretun-  
502 gen, Jugend- und Auszubildendenvertretungen, Betriebsräten, Jugendverbän-  
503 den und auch mit anderen Parteijugendorganisationen, insbesondere der  
504 Grünen Jugend und solid, suchen.

505

#### 506 **Vorstands- und Delegiertenverständnis**

507 Die in den vergangenen zwei Jahren etablierte Arbeitskultur betrachten wir als  
508 erfolgreich und werden sie fortsetzen. Der Landesvorstand wird grundsätzlich  
509 verbandsöffentlich tagen und die Mitarbeit von Nicht-Vorstandsmitgliedern  
510 begrüßen. Die Mitglieder des Landesvorstandes übernehmen jeweils Verant-  
511 wortung für die Koordinierung von Teilbereichen dieses Arbeitsprogramms  
512 sowie für im Laufe der Wahlperiode weiter in den jeweiligen Themenberei-  
513 chen aufkommende Projekte. Die begonnene angemessene Berücksichtigung  
514 aller Unterbezirke bei der Auswahl von Tagungsorten für Termine der LO wird  
515 fortgeführt. Landesmitgliederversammlungen sollen weiterhin in der Regel  
516 zwei Mal jährlich stattfinden.

517

518 Unsere Delegierten auf den Juso-Bundeskongressen und Landesparteitagen  
519 vertreten gemeinsam die Positionen der Jusos Bremen. In Ausübung von Dele-  
520 giertenmandaten verstehen wir uns als VertreterInnen des Verbandes, auch  
521 ohne formal weisungsgebunden zu sein und unbenommen des Rechts auf  
522 Gewissensentscheidungen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, bespre-  
523 chen die Delegierten gemeinsam die Versammlungen vor, um auf Grundlage  
524 unserer Beschlusslage eine Positionsfindung herbeizuführen und diese auf der  
525 Versammlung zu vertreten.

526

#### 527 **Lasst uns beginnen!**

528 Mit diesem Arbeitsprogramm möchten wir Jusos Bremen gemeinsam die  
529 nächsten zwei Jahre bestreiten. Wir werden uns im Land Bremen und in Euro-  
530 pa für eine zukunftsorientierte Politik einsetzen. Wir werden uns politisch wei-  
531 ter fortbilden und unsere Vision von einer Gesellschaft vertiefen, die nicht  
532 mehr in GewinnerInnen und VerliererInnen unterteilt, sondern allen Men-  
533 schen ein gutes Leben ermöglicht. Dafür lohnt es sich zu streiten - lasst uns  
534 beginnen!